

»Das kreative Universum«

Ein Film von Rüdiger Sünner¹

Johannes F. Brakel

Einer der Grundgegensätze der Gegenwart ist der von technisch-rationalem, wissenschaftlich gestütztem Weltverständnis einerseits und spiritueller Empfindung höherer Wesen (oder auch nur deren Überlieferung) andererseits. Er lässt sich auch als Gegensatz von westlicher und östlicher Geisteshaltung beschreiben oder – weiter gefasst – als »clash of civilizations«, der am 11. September 2001 in seiner bisher brutalsten Form in Erscheinung trat, aber auch als Gegensatz innerhalb jedes einzelnen Menschen.

Beruhet dieser Gegensatz auf einer fundamentalen Komplementarität² von Wissenschaft und Spiritualität, und muss er zwangsläufig zu solch gegenseitiger Zerstörung und Vernichtung führen? Oder liegt es eher an der Art der heutigen Wissenschaft, die einen spirituellen Weltzugang verunmöglicht? Gibt es eine andere Wissenschaft, die dem spirituellen Wirken einen Zugang offenlässt? Gibt es – genauer gefragt – eine Wissenschaft, die die Welt und ihre Entstehung nicht »von unten nach oben«, aus dem immer komplizierteren Aufeinandertürmen von Atomen und Molekülen erklärt, sondern die Denkmöglichkeiten offenhält, ja vielleicht sogar eröffnet, dass auch immaterielle Wesen »von oben nach unten« an der Entwicklung der Welt arbeiten?

Rüdiger Sünner, der bereits den Film *Abenteuer Anthroposophie* über Rudolf Steiner gedreht hat, hat für diesen Film Interviews mit Wissenschaftlern geführt, die einen solch anderen Ansatz verfolgen – Wissenschaftler, die auf der Grundlage einer sich entwickelnden Welt,

eines evolutionären Weltbildes denken, keine Vertreter der unter dem Namen »intelligent design« auftretenden Anhänger einer statischen Schöpfungstheorie. Astronomen, Physiker, Strömungswissenschaftler und Biologen erläutern in kurzen Gesprächen ihre Überlegungen und Forschungen zu Kernthemen der Evolution:

- Besteht die Materie tatsächlich aus den – herkömmlich gedachten – festen Kugeln der Atome und Moleküle, oder sind es nicht vielmehr (fast) substanzlose Beziehungen, Felder oder Wellen, die die Materie ausmachen, wie es Arthur Zajonc ausführt? Letzteres würde dem Wirken höherer Wesen nicht den Weg versperren, wie das die scheinbar festen »Kugeln« tun.

- Sind die Elementarzustände Feuer, Wasser, Erde und Luft »nur« Materie? Oder sind sie – wie etwa die Strömungsformen des Wassers, die Wolfram Schwenk vorführt – Bilder eines lebendigen und beseelten Zustandes und damit auch zugänglich für das seelische Erleben; ein Zustand, den alle sogenannten »primitiven« Völker kennen und der meist etwas herablassend als Animismus bezeichnet wird?

- Entsteht die Entwicklungsstufe des Lebendigen, entstehen Lebewesen wirklich nur aus den Eiweißen, deren Biosynthese wir auf Grundlage der DNS kennen? Offenbar genügen diese nicht, um daraus Tier- und Pflanzenformen entstehen zu lassen. Sind es Felder oder Bilder, die Lebewesen erschaffen, wie Rupert Sheldrake vorschlägt?

Joachim Bauer beschreibt die Natur als eine Künstlerin. Kreativität und Schönheitssinn

scheinen etwas zu sein, was sich durch alle Stufen der Entwicklung hindurchzieht, von der Entstehung der Materie über die unendlich variierenden Schneeflockenkristalle, das prachtvolle Gefieder von Vögeln, etwa eine Pfaues, bis hin zu den beeindruckenden Höhlenzeichnungen des Cro-Magnon-Menschen.



Ist diese Kreativität ein schaffendes Grundprinzip der Welt? Ist diese Kreativität Gott, wie es der amerikanische Astronom und Jesuit George Coyne vorschlägt? Oder kann man dies – über den Film hinaus anthroposophisch weitergedacht – als die *Tätigkeit* höherer Wesen beschreiben? Schon das Erlebnis, dass in jedem Tier und jeder Pflanze eine tief berührende Unergründlichkeit erfahrbar wird (Stephan Harding), könnte darauf hinweisen.

Das kreative Universum stellt solche Fragen und begleitet sie mit weit atmenden Bildern von Schneeflocken, strömendem Wasser, Vogelschwärmen oder Höhlenmalereien, die schon für sich überzeugend wirken. Der »Überschuss an Anmut und Würde« (Ernst Haeckel) in der Welt wird bei ihrer Betrachtung offensichtlich.

Wohlgemerkt, es handelt sich nicht um eine wissenschaftliche Diskussion mit Pro und Contra und gesicherten Ergebnissen, sondern um Denkanstöße aus den verschiedensten wissenschaftlichen Richtungen.

Die Abfolge der Kernthemen, Überlegungen und Bilder im Film ist dicht, aber nachvollziehbar. Dennoch lohnt es sich, den Film ein weiteres Mal anzuschauen.

Das Interesse für solche Fragen ist offensichtlich groß. Die Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion ei-

niger beteiligter Wissenschaftler im Rudolf-Steiner-Haus Hamburg war ausverkauft und musste wegen der großen Nachfrage eine Woche später wiederholt werden. Sehr sehenswert!

1 *Das kreative Universum – Naturwissenschaft und Spiritualität im Dialog*. Ein Film von Rüdiger Sünner. 83 min. DVD 2010.

2 Nicht neu, aber zu diesem Thema immer noch grundlegend: Stefan Vogel: *Komplementarität in der Biologie und ihr anthropologischer Hintergrund*. In: Gadamer und Vogeler: *Neue Anthropologie*, Bd.1. Stuttgart 1972.